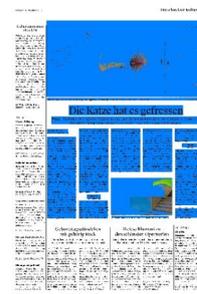


Hauptausgabe

St. Galler Tagblatt  
9001 St. Gallen  
071 227 69 00  
www.tagblatt.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 25'272  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 800.005  
Abo-Nr.: 1068850  
Seite: 29  
Fläche: 77'448 mm<sup>2</sup>



Ausstellungsansicht aus dem Kunstzeughaus Rapperswil. Im Vordergrund eine interaktive Skulptur von Bruno Streich.

Bilder: Andri Stadler/PD

# Die Katze hat es gefressen

**Kunst** Flüchtlinge, Textilien und Malerei sind die Hauptthemen an der «Grossen Regionalen» in Rapperswil. Die juriierte Gruppenausstellung vereint Werke von Künstlern aus sechs Kantonen.

**Christina Genova**

christina.genova@tagblatt.ch

Der Weg in die Ausstellung ist versperrt. Zumindest von einer Seite ist der Raum in der Alten Fabrik Rapperswil nicht zugänglich. Das junge Künstlerduo Wittmer & König hat eine Abschränkung aus Bauvisieren errichtet. Man sieht zwar hindurch. Doch die eng aneinander aufgereihten Metallstangen bilden eine unüberwindbare Grenze. So mag es auch den Flüchtlingen ergehen, die an den Rändern Europas stranden und mit sichtbaren und unsichtbaren Mauern konfrontiert sind.

Das Schicksal der Flüchtlinge und die Krisen dieser Welt beschäftigen mehrere Künstler, wel-

che an der «Grossen Regionalen» in Rapperswil ausstellen. Jan Sebesta malt provisorische Behausungen in harmlosen Pastelltönen, Joëlle Menzi hat ihr «Mobile Instant Chalet», das nichts anderes ist als ein Zelt, mit Ornamenten bedruckt. Darin verbindet sie geschnitzte Motive von Schweizer Chalets mit Dekorationen aus Kairo und Damaskus. Die juriierte Gruppenausstellung Grosse Regionale findet alle zwei Jahre mit Beteiligung der Kantone St. Gallen, Glarus, Schwyz und Zürich statt. Dieses Jahr sind zum ersten Mal auch Appenzell Innerrhoden und Appenzell Ausserrhoden da-

bei. Ebenfalls zum ersten Mal ist die «Grosse Regionale» nicht nur im Kunstzeughaus, sondern auch in der Alten Fabrik zu sehen. Kuratorin Alexandra Blättler, die auch in der Jury sass, zeigt dort eine Ausstellung wie aus einem Guss, indem sie stimmige Bezüge zwischen den einzelnen Werken schafft. So stellt sie den Bauvisieren von Wittmer & König den wackligen Stuhl von Martin-Arnold Rohr gegenüber. Der Rapperswiler Künstler hat ihn mit mehreren Lagen gemusterten Stoffs überzogen. Der beschwerliche und unsichere Zustand des Unterwegsseins oder das Aufein-



andertreffen unterschiedlicher Kulturen sind Assoziationen, die man damit verbindet.

**Umhäkelter Gummischrot**

Textilien sind überhaupt augenfällig präsent an der «Grossen Regionale». Andrea Vogel zeigt ihre mehrlagigen Tüllbilder, die eine faszinierende Tiefenwirkung entfalten. Annalise Hess hat Papiertücher mit rhythmischen Strukturen bestickt und Corina Heinrich Gummischrotkugeln umhäkelt. Nur sechs der 58 Kunstschaffenden der «Grossen Regionale» waren schon vor zwei Jahren dabei. Um sie etwas besser kennen zu lernen, wurden ihnen Fragen zu sich und ihrer Kunst vorgelegt. Die Antworten finden sich auf den Saalblättern. «Wenn das Haus steht, wenn der Vogel fliegt, wenn der Mensch lebt!» antwortet Balz Baechi auf die Frage, wann ein Werk fertig sei. Und Corina Heinrich beantwortet die Frage nach ihrem besten Kunstwerk folgendermassen: «Mein bestes Kunstwerk hat die Katze gefressen.»

Auffallend sind die zahlreichen malerischen Positionen, die sich auf das Kunstzeughaus konzentrieren. Diese Vielfalt ist zwar einerseits spannend. Doch den Kuratoren Peter Stohler und Be-

tina Mühlebach gelang es nicht, die Werke in den zugegebenermassen schwierigen Räumlichkeiten so zu hängen, dass genügend Abwechslung entsteht. Im Kunstzeughaus zeigt sich eine der Tücken von jurierten Gruppenausstellungen: Da die Jury die Künstler nach qualitativen und nicht nach kuratorischen Kriterien auswählt, ist es eine grosse Kunst, aus den heterogenen Werken eine ausgewogene Ausstellung zu komponieren.

**Kabinett unter Strom**

Einen prominenten Auftritt erhält im Kunstzeughaus Rapperswil der junge Ausserrhoder Künstler Fridolin Schoch, der an der Kunstakademie Düsseldorf bei Katha-

rina Grosse studiert. In der Reihe «Seitenwagen» für Künstler unter dreissig Jahren bespielt der 27-Jährige ein Kabinett mit der raumgreifenden Installation «Bergen». Doch geborgen fühlt man sich darin nicht. Zwar ist der mit farbigen Bändern von der Decke bis zum Boden bespannte und unterteilte Raum auf den ersten Blick ganz hübsch anzuschauen. Doch spätestens dann, wenn klar wird, dass die Bänder im Alltag unter Strom gesetzt werden, um das Vieh auf der Weide zu halten, spürt man nur noch Beklemmung.

**Grosse Regionale**

Bis 5.2.2017, Kunstzeughaus und Alte Fabrik Rapperswil. Sonderöffnung am 3.12. von 18-22 Uhr.



Neonarbeit des St. Galler Künstlers Urs Burger im Kunstzeughaus.